

**Rainer-Joachim Janenz - Gedichtsammlung
Ostpreußisch**

Inhaltsverzeichnis

Damelskoop	2
Der Erbschleicher	3
Gumbinner Geschabber	4
Liebesgestammel eines Trakehner Reitburschen	5
Pikaller	6
Trakehner Pferd	7
Weihnacht in Masuren	8

Damelskoop

Gustav is von ihr verzickt,
und hofft, dass es nu endlich glickt.
Er sagt zu ihr: „ich möcht Dir dricken“,
und wenn ich merk, es sollte glicken,
denn will ehn Butscher ich mir pflicken.
Se lacht ihm aus: “du Damelskoop,
bist schichtern wie eh junger Bock“.

Musst dir das Butschern einfach wagen,
Karl und Fritz tun nich lange fragen.
Nu läßt er sich nich lange bitten,
und butschert erstmal ihre Lippen.
Er fihlt se is jans jut jebaut,
und denkt das wär de richtje Braut.

Den fracht er “wie wär’s denn mit uns zwei“
nei sacht se nei und nei.
Karl und Fritz ham auch jefracht,
doch ich hab immer nei jesacht.

Der Erbschleicher

Ganz dicht kommt er an ihren Wangen
und hat ein zärtliches Verlangen.
Darf ich Dir butschern fragt er ihr nu,
se kikt als kalbt jerad eh Kuh.

Lacht ihm aus, und tut denn sagen,
willst butschern, mußst nich lange fragen.
So butschern se eh viertel Stund,
er butschert nich nur ihren Mund.
Mit eins, da tat se zu ihm sagen,
willst mehr, denn mußte heftlich fragen.

Nu fragt er ihr „was tuste erben“?
Willst Du das Butschern mir verderben?
Nie wieder hab`n se sich gesehen,
die Frage war nicht allzu scheen.

Gumbinner Geschabber

Wo is noch sheener als Masuren,
wo rennt der Gustav rum auf Schlorren.
Wo is wert eh Mark zehn Dittche,
wo kommt Lachodder rein ins Kittche.

Wo gibt es Kurjel drall und fett,
wo sind Marjell's besonders nett.
Wo wird dem Gustav was bereißen,
wo tut dem Hund ins Bein ihm beißen.

Wo der Fritz de Kühe hüt,
wo garnusch, nuscht und nuscht geschieht.
Wo Vatche einem kleinen schluppert,
wo Muttche ihm de gleich beblubbert.

Wenn einem hörst wie mir plachandern,
denn sagt dem einen zu dem andern:
„Nu höre ganz genau mal hin,
das is eh Lorbass aus Gumbin.

Liebesgestammel eines Trakehner Reitburschen

Komm doch, Marjelche, trautste du,
nu huck dir endlich bei mir nieder.
Laß grasen deine bunte Kuh,
zart streicheln möcht ich deine Glieder.

Möcht schabbern dir von dies und das,
im Ohr dir säuseln Damlichkeiten.
Im Blick da hast du was du was-
wie keine einz'ge aus Puschkeiten.

Nu leg dir doch ins grüne Gras,
den könnt das mit uns werden was.
Se kikt ihm an, schließt den de Augen,
und tut so den Verstand ihm rauben.

Den springt se auf „ich mus jetzt gehn“,
wir können uns ja wiedersehen.

Pikaller

Pillkallen-eine scheene Stadt,
ein Schnaps dem gleichen Namen hat.
Wacholderbrand mit Leberwurst,
ist für den besonderen Durst.

Ein Kleckschen Senf noch obendrauf,
setzt dem Getränk de Krone auf.
Das Schlubbern ist nicht irgendwie,
das ist de reinste Zeremonie.

Zuerst schüttst rein den halben Schnaps,
für Leberwurst is auch noch Platz.
De fette Wurst gleich hinterher,
denn häst de Lust auf noch vielmehr.

De zweite Hälft vom Schnaps dann rein,
de Welt, se könnt nicht schöner sein.
Wenn trinkst denn so 4, 5 Pillkaler,
die Welt wird immer unrealer.

Wenn trinkste denn so 6, 7, 8.....
schläfst friedlich ein, ganz ruhig und sacht.

Trakehner Pferd

Solz und edel,
bewundert, verehrt,
schell und geschickt,
Trakehner Pferd.

Von Marjel und Lorbas
als Freund begehrt,
sanft und gutmütig,
Trakehner Pferd.

Vom Züchter geachtet,
vom Reiter begehrt,
gesund und genügsam,
Trakehner Pferd.

Mit Geld nicht bezahlbar,
sein wirklicher Wert,
du Glück meines Lebens,
Trakehner Pferd.

Weihnacht in Masuren

Wenn in Masuren Winter wird,
Flockchen wirbeln, Frost schon klirrt,
denn is Advent im Lichterglanz,
gebackne Äpfel, grüner Kranz.

Bald kommt die scheene Weihnachtszeit,
macht Kinder glücklich, Herzen weit.
Mergel und Lorbas seelig sind,
erwarten froh das Christuskind.

Dem Vatche spannt den Schimmel an
und Glöckchen schalln vom weißen Tann.
Nach Haus bringt er de scheenste Ficht,
erstrahlt so hell im Kerzenlicht.

De Muttche rührt dem Stollen ein,
was werden sich de Kindches freun.
Plätzchen gib´s und noch viel mehr,
vielleicht auch einem Teddybär.

Glocken rufen vom Gotteshaus
und alle Menschen ziehen aus.
Zu loben und zu preisen Christ,
in dieser Zeit geboren ist.

Es ist de Zeit sich zu besinnen,
Zeit, Kinderherzen zu gewinnen.
Zur Weihnacht wird das Herz mir schwer,
Masuren – ich vermiss dich sehr.